

Protokoll Treffen Attac AgrarNetz

27./28. Oktober 2007 in Osnabrück

Anwesende: Timo, Christiana, Wilhelm, Julia, Roman, Sören, Wibke, Pia, Günter, Volker, Arndt

Protokoll: Pia

Top 1: Berichte

- Stand der WTO-Verhandlungen: es stockt! Echte Chancen auf Scheitern der Verhandlungen?
- Sommerakademie: es gab einen recht erfolgreichen Workshop zu den Themen Gentechnik, Agrofuels, EPAs, Recht auf Nahrung, Ernährungssouveränität etc. von Timo und Wilhelm, aber leider keine TeilnehmerInnen, die Lust haben, in Zukunft kontinuierlich im AgrarNetz mitzuarbeiten
- Gentechnik: öffentliche Feldbefreiung im Sommer war flächenmäßig sehr erfolgreich (trotz massiver Einschüchterung von Monsanto im Vorfeld) ⇒ jetzt drohen viele Klagen ⇒ Gendreck weg! sammelt aktuell bereits Erklärungen von Leuten, die ankündigen, auch in Zukunft auf Genfelder gehen zu wollen, um in der Debatte um die Wiedezulassung um Mon 810 Druck aufzubauen
- Aktionsnetzwerk: Arbeit geht weiter, aber in einzelnen thematischen Aktionsgruppen (Cop 9, Klima-Agrofuels, Discounter & globale Landwirtschaft, Gentech in MeckPom...) ⇒ nächstes Treffen 4.-6.1.2008

Top 2: Agrofuels

- Input von Timo (siehe extra Präsentation)
- Wie positionieren sich andere soziale Bewegungen/ NGOs/ kritische Akteure international + in Deutschland?
 - Keine einheitliche Gegenfront bei Bewegungen im Süden, aber mehrheitlich sind Bewegungen sehr kritisch eingestellt:
 - ⇒ MST eher gespalten
 - ⇒ Via Campesina vertritt radikale Gegenposition und zielt auf Protest + Mobilisierung
 - ⇒ Manifest von Quito: radikale Ablehnung von Exportorientierung, verbinden Konzept der Ernährungssouveränität mit Konzept der Energiesouveränität ⇒ Fokus auf lokale Energieversorgung
 - Friends of the Earth Europe: Moratorium + EU soll von Beimischungsquoten + anderen Förderzielen Abstand nehmen; EU-Subventionierung der agro-industriellen Produktion von Bioenergien + des Imports in die EU sollen auslaufen
 - WWF: starke Bemühungen, Industrie mit an den Tisch zu bekommen; sehen Chance in Standards
 - Jean Ziegler: 5-Jahres-Moratorium auf Förderung von Bioenergie + speziell Umwandlung von Nahrungsmitteln in Treibstoff ⇒ Argumentation: es braucht Zeit, um sich genauer darüber klar zu werden, in welchem Rahmen eine Förderung Sinn macht
 - Diskussionsprozess unter deutschen NGOs: Streitpunkt ist eher das Vorgehen ⇒ sollen Chancen in den Vordergrund gerückt werden + auf Risiken hingewiesen werden (eher Position der Umweltverbände) oder muss aktuelle Entwicklung erstmal gestoppt werden, also insbesondere negativen Auswirkungen des internationalen Handels (eher entwicklungspolitische Organisationen)?

Top 3: Anschließende Diskussion zu einem evtl. Positionspapier zu Agrofuels

- Themenkomplex: Preise, Dumping, Knappheit, Hunger ⇒ was bedeuten aktuelle Veränderungen für unsere Argumentation? ⇒ Dumping hat in unserer Argumentation bisher große Rolle gespielt, was heißt jetzt Knappheit?
 - Sorry, hab ich leider nicht geschafft zu protokollieren...
- Frage: wollen wir nur Agrofuels thematisieren oder wollen wir ganz grundsätzlich auch darüber sprechen, wie Landwirtschaft global aussehen soll + wo Agrofuels da hereinpasse oder eben auch nicht? Sollen Agrofuels der Startpunkt sein oder das große Ganze/ ein Leitbild?
 - Hier gab es Plädoyers für beide Vorgehensweisen, aber dann doch mehr Tendenzen dafür, in der Argumentation mit einem Positiventwurf, einem Leitbild wie Ernährungssouveränität oder Recht auf Nahrung zu starten + von dort aus aufzuzeigen, wo Agrofuels dem entgegenstehen, wo sie aber vielleicht auch kompatibel sind
 - Es gab auch den Vorschlag, parallel mit dem Leitbild der „Energiesouveränität“ zu starten, also zusätzlich zu Ernährungssouveränität, einige fanden aber, dass das unsere Kapazitäten übersteigt ⇒ Wir wollen uns aber auf jeden Fall beim nächsten Treffen zu dem Thema weiterbilden
 - Wichtig ist auch eine historische Komponente, also sowohl die Einbettung der Agrofuels in Kolonialismus als auch das Aufzeigen von sehr langfristigen Auswirkungen (z.B. durch Patentierung)
 - Der Start mit einem Leitbild erleichtert es auch, die Chancen von Biofuels einzubetten
- Frage: Was würde eine Moratoriums-Forderung bedeuten und was halten wir davon?
 - Schon längerer Aufruf von Robin Wood etc.: Stopp der EU-Importe + Anreizpolitiken der EU für Agrofuels-Produktion auf großflächige Monokulturen sollen eingestampft werden ⇒ aber zahlreiche Einschränkungen ⇒ das ist eine Möglichkeit für eine Moratoriums-Forderung, die andere Option wäre ein Moratorium ohne Einschränkungen
 - Worauf zielt das Moratorium ab? ⇒ in diesem Fall eher auf Zeitgewinn für Regulierung (nicht unbedingt für Forschung) ⇒ Ziel ist Drosselung der Geschwindigkeit der Ausdehnung von Agrofuels + Rückgewinnung von politischen Spielräumen
 - Frage: Ist Moratorium nicht zu konkretes politisches Instrument, um in unser Papier zu passen? ⇒ aber: auch Detailforderungen sollten Platz haben! ⇒ Moratorium höchstens als ein Instrument erwähnen, aber es muss deutlich werden, dass wir etwas Weitergehendes wollen
 - Wäre es nicht vielleicht besser, ein „Verbot“ des Handels zu fordern? Oder zumindest einen sofortigen Stopp? ⇒ aber ist das nicht ein Widerspruch zur Selbstbestimmtheit des Südens? Ist es nicht grundsätzlich sehr schwierig, aus europäischer Perspektive ein Moratorium oder einen Stopp oder ein Verbot der EU-Agrofuels-Importe zu fordern?
 - Moratorium würde zumindest verhindern, dass jetzt alle möglichen Länder massiv in Agrofuels investieren, ihre Flächen umwidmen etc. ⇒ jetzt ist ganz akuter Handlungsbedarf! ⇒ realpolitisch ist Knacken der Beimischungsziele der EU wichtig, sowie sofortiger Importstopp (was über ein Moratorium erreicht werden könnte) ⇒ das würde sozialen Bewegungen ermöglichen, sich zu positionieren und verhindern, dass jetzt einfach Tatsachen geschaffen werden
 - Gute Forderungen: Rücknahme aller EU-Subventionen in dem Bereich und der Beimischungsziele
- Wo liegen die Chancen der Agrofuels? Sollen wir auf die Chancen hinweisen?
 - Chancen der 2. Generation = gering, weil z.B. bei btl auch Holz gebraucht werden wird, d.h. weiterhin viele Rohstoffe; aufgrund des hohen Technologieinsatzes ist die Produktion auch auf keinen Fall dezentral; Verwertung von Reststoffen wird laut Industrie erst in 10-15 Jahren möglich sein ⇒ 2. Generation wird als Argument ins Feld geführt, um an ak-

tuellen Politiken nichts zu ändern ⇒ daher hat der Hinweis in dem Positionspapier nichts zu suchen!

- Wenn es um Chancen geht, müssen wir über Biomasse und nicht nur über Agrofuels sprechen ⇒ aber nur in diesem Teil des Positionspapiers
- Mögliche pflanzenschutzliche Chancen: Fruchtfolge könnte vielfältiger werden, weil mehr Produkte angebaut werden könnten; Pestizideinsatz könnte auch verringert werden ⇒ mehr Agrobiodiversität ⇒ leider momentan genau gegenteilige Entwicklung
- Chancen für den Süden: ermöglicht Energieversorgung in abgelegenen Gegenden + für Länder ohne Öl + Devisen ⇒ ansonsten großer Bedarf an Austausch über Chancen für den Süden
- Konsens: in das Positionspapier sollte der Hinweis auf sinnvolle Nutzungsmöglichkeiten rein (im Rahmen von Ernährungssouveränität) + ein oder zwei Beispiele
- Alternativen: Brauchen wir in einem Positionspapier den Hinweis auf Alternativen?
 - Da Ernährungssouveränität der Rahmen ist, ist die Alternative in Bezug auf Landwirtschaft ja schon drin
 - In Bezug auf den Energieaspekt gibt es Interesse an Weiterbildung zu alternativen Leitbildern im Energiesektor (ähnlich wie Ernährungssouveränität, z.B. Energiesouveränität) als auch zu Technikfolgeabschätzungen diverser alternativer Energien ⇒ Timo macht beim nächsten Treffen inhaltlichen Input
 - Hinweis auf Alternativen soll definitiv rein, aber wie, müssen wir noch genauer schauen
- Wie weiter mit dem Positionspapier?
 - Unser langfristiges Ziel ist, ein Attac-Positionspapier zu entwickeln, d.h. ein Papier, was von der WTO-AG verabschiedet und dann auf dem Ratschlag eingebracht wird
 - Abschnitte/ Struktur des Positionspapiers + wer schreibt erste Entwürfe?:
 - ⇒ Leitbild Ernährungssouveränität (Aufschlag: macht Pia bis Mitte November)
 - ⇒ Einführung: Was sind Agrofuels?; aktueller Boom und Gründe dafür ⇒ dieser Abschnitt sollte deutlich machen, was die aktuelle Debatte ist + warum wir das Papier schreiben (Aufschlag macht Timo bis Ende November)
 - ⇒ Überleitender Satz zum Hauptteil: Agrofuels stehen dem Leitbild entgegen, weil sie bestimmte Trends verschärfen ⇒ dann Auflistung der Trends (Timo schreibt Satz und macht Vorschlag für Strukturierung der folgenden Einzelpunkte bis Ende November)
 - ⇒ Problembereiche/Trends: Konzentrationsprozesse/Machtakkumulation; Förderung industrieller Landwirtschaft (mit allen Implikationen für Wasser, Boden, Pestizide, Monokulturen, Gentechnik...); Land (wer wird vertrieben, wer verfügt darüber?, Pachtpreise...); Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion; Preisentwicklung (Verweis auf Tortilla-Krise in Mexiko oder andere Beispiele); Nord-Süd-Dimension; Exportorientierung
 - ⇒ mögliche ‚innere‘ Struktur der Argumentation: sozial, ökologisch, ökonomisch
 - ⇒ Tenor: das entspricht alles nicht unserem Leitbild und suggeriert technische Lösung zu Problemen, die aber so nicht gelöst werden können ⇒ deshalb: Stop it now!
 - ⇒ Vorgehen: sobald wir uns auf eine Struktur geeinigt haben, werden die einzelnen Punkte in einer „Kette“ von unterschiedlichen Leuten geschrieben
 - ⇒ Chancen: innerhalb des Leitbilds für Ernährungssouveränität sehen wir auch Chancen von Biomassenutzung für Energie
 - ⇒ Irgendwo müssen Forderungen/ Schlussfolgerungen rein, wir lassen aber noch offen, wo wir die genau unterbringen bzw. wie viele wir wichtig finden (wir könnten z.B. einen Forderungskatalog am Ende haben oder diverse Einzelforderungen im Text + eine „Großforderung“ am Ende) ⇒ Stopp des Agrofuels-Booms, Moratorium, grundsätzliche Abkehr und Umsteuerung auf eine LaWi in Richtung Ernährungssouveränität

Top 3: Brainstorming zu möglichen Aktions- und Protestformen zum Thema

- Was machen andere?: *Friends of the Earth* macht Lobbyarbeit in Brüssel; *Biofuels Watch* macht Aktionen auf Messen der Industrie, auf denen Thema gepuscht wird
- Möglicher Aufhänger in Deutschland: Anstieg der Lebensmittelpreise ⇒ Aktionen vor Supermärkten ⇒ aber: Zusammenhänge bei Preisanstiegen sind komplex + wir wollen Menschen auch nicht nur als VerbraucherInnen ansprechen
- Automessen: Essen vs. Tankfüllung
- Zielgruppe Politik ⇒ Aktion auf Grüner Woche zur Rücknahme der Beimischungsziele + Importstop
- Fokus auf dt. Umsetzung, z.B. bei Nachhaltigkeitsstandards
- Ansatzpunkt Klimadebatte
- Aufruf zu dezentralen Aktionen in Deutschland am weltweiten Aktionstag von Via Campesina (17.4.) zu dem Thema
- Leserbriefe und Artikel schreiben ⇒ Artikel zu Agrofuels in taz oder FR im Zeitraum der Grünen Woche (Pia fragt mal an) ⇒ Artikel im Attac Rundbrief
- Juni: internationale Konferenz zu Agro-Treibstoffen in Brasilien

Sonstiges

- Wir könnten uns mal in der Rubrik „Gruppen stellen sich vor“ im Attac Rundbrief vorstellen

Nächste Treffen

- 16./17. Februar oder 23./24. Februar 2008 vermutlich in Kassel ⇒ da gibt es auf jeden Fall inhaltliche Inputs von Timo (zu Energiesouveränität + Technikfolgeabschätzungen) + Christiana zu Auswirkungen der Landwirtschaft auf Klima und wir diskutieren an konkreten Textvorschlägen für das Positionspapier
- Erstes Redaktionstreffen zu Positionspapier am Dienstag, 27. November 19.00 in Berlin bei irgendjemandem zuhause